

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 80 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unten Annahmestellen und aller Anzeigen-Expositionen angenommen.   
 \* Die Beilage Seite 75 Pfg.   
 \* Ercheint wöchentlich fünfmal;   
 \* Sonntags und Feiertagen einmal,   
 \* sonst zweimal täglich.   
 (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.   
 \* Die amtlichen Zeitungs-Bezugspreise unter Nr. 6555 eingetragen.   
 \* Die die Redaktion beantwortet;   
 \* Preis 5 Scher in Halle.   
 \* Anzeigen von 10/1 bis 12/1 Uhr.   
 \* (Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 178.)

Nr. 547. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 22. November 1902.

### Politische Wochenchau.

Die „Kreuzzeitung“ schrieb diese Woche, ein Wandel zum Besseren ließe sich erst mit Befestigung des Wahlrechts herbeiführen, das der „unheilvollen großen Waffendase“ übergeben wird der Verzicht unserer Volkstretreter in die Hand gabe. Und die „Allgemein-Deutschland“ schlug vor, „widerstehliche Abgeordnete“ für Wochen und Monate aus dem Hause zu verbannen. Wären solche Forderungen, die sich übrigens in letzter Zeit in verschiedenen Variationen wiederholten, überhaupt möglich in Verhören politischer Arbeit? Sind diese öffentlichen Enthaltungen geeigneter Heilmittel als nicht vielmehr Zeichen dafür, daß die langdauernden und mit steigender Erbitterung geführten Kämpfe um die wirtschaftliche Hegemonie in Deutschland wesentlichen schlüssiger Art entstehen haben und die Vorzüge früherer Denkungsart vergessen machen? Und wenn wir auf der anderen Seite die Vorlage des Centrums betrachten, dessen Doppelpolitik im Interesse der Agrarier und zugleich des arbeitenden Volkes sich mehr und mehr räumt, wie jüngst wieder die Verfassung in Aegypten bewies, in der Centrumsführer, ein offener Feind sich von den Volkfreunden der Partei loslösten: kann es unter diesen Verhältnissen wunder nehmen, wenn das Verlangen nach Befestigung des Streites und Befreiung aus all der selbst geschaffenen Pein lauter erhält und von den Mehrheitsparteien auf eine Verständigung zwischen ihnen und der Regierung mit Nachdruck hingedrängt wird? Der Reichstag hatte, auch wegen des vergangenen Aufwandes, Ende voriger Woche seine Verhandlungen auf einige Tage unterbrochen und gleich am Sonnabendabend fand schon ein parlamentarisches Diner beim Grafen Bismarck statt, zu dem neben dem Kanzler und mehreren Ministern aus schließlich die Führer der Schutzpartei eingeladen waren. Damit begann das Spiel, hinter den Coulissen, durch das die ersehnte Lösung des unentwirrbar gewordenen Knotens erreicht werden sollte. Ausgehend war Graf Bismarck mehrere Male im Reichstage anwesend, um mit den Volkfreunden zu verhandeln. Und so verarbeitete sich denn in ihrem Lager die hoffnungsvolle Kunde, daß das Bild einer Verständigung greifbare Formen annähme und bei Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten am vergangenen Donnerstag sich den erlauteten Willen entfallen würde. Doch man hat sich wieder einmal bei den Volkfreunden gränlich verrechnet. Die Verständigungssaktion war, wie die Donnerstagsberatungen kundgaben, um keinen Schritt vorwärts gekommen. Sie zeigte sich vielmehr nur als auf Vermittlungen und Projekten aufgebaut, all die ausgebreiteten freudigen Gerüchte, daß die Verabschiedung der Vorlage noch vor Weihnachten gelingen würde, erwies sich als eitel Dunst, den sich die Volkfreunde zur Auflockerung der gedrängten Stimmung wohl selbst vorgemacht hatten und wenn, wie wahrhaftig, die Meldung eines süddeutschen Blattes richtig ist, sind die neuen Kompromißverhandlungen wieder vollkommen geplatzt. Von einer Erhöhung des Zerspannens, die angeblich das vom Centrum vorgelegene Kaufobjekt war, sei nicht die Rede gewesen, ebenso wenig wie die Regierung daran gedacht habe, Minibestände für Vieh zuzugewinnen. Im Gegenteil kam die Kunde von einem „letzten Appell“ des Reichstagskanzlers und seines Staatssekretärs an die Konventionen und Agrarier, in dem nochmals — zum vierzierten Male! — radikallos ausgeprochen war, die Regierung könne über ihren Entwurf hinaus der Mehrheit nicht entgegenkommen, sie müsse sich vielmehr an deren Patriotismus wenden, um der Vorlage schon in der zweiten Lesung zur Annahme zu verhelpen. Graf Bismarck soll unserer Ansicht nach freilich völlig deprimiert, auch noch davon getroffen haben, daß die Rückstuf auf das Wohl des Vaterlandes den eigenen Interessen Schweigen gebieten müsse. Nur die wachsenden Agrarier machen erfahrungsgemäß aber all solchen Bemühungen nicht den geringsten Eindruck. Die Antwort, die „Deutsche Tageszeitung“ würde vielmehr lieber eine Reglerungskritik hereinbringen sehen, als daß sie nur einen Schritt von ihren überpannten Forderungen zurückwiche. Daher sollte sich der Reichstagskanzler, der nach Meinung des Bündlerorgans wieder mal „überhaupt nur schöne Worte“ für die agrarische Noth hatte, die Mäße sparen, durch einen nationalen Appell die Herzen unserer Großgrundbesitzer rühren zu wollen, zumal die Bündler ihm selbst, wie die „Deutsche Tageszeitung“ offenberzig eingestuft, keine Ehre nadviehren würden. Nur um den Grafen Pjodowsky war's ihnen leid. Man würde ihn, ebenso wie den Minister Pjodowsky nicht gern gehen und etwa durch einen „gemäßigt freihändlerischen Professor“ ersetzt sehen. Wohl gemerkt aber: nicht er! Denn es sein muß, freuten die Agrarier in ihrer radikalsten Konjunktur, ihr Ziel zu erreichen und das wirtschaftliche Leben Deutschlands für Jahre hinaus aufzuerstehen zu gefährden und labmagischen, kalten Herzens auch über die Köpfe ihrer Freunde. Ob ihre Durchhalten ihnen freilich etwas nützen wird, ist eine andere Frage; die Linie wird nach wie vor den Kampf gegen den verheerenden Zersplitterung fortsetzen. Die letzten gescheiterten Kompromißverhandlungen zeigen wieder zur Genüge, daß die Rechte trotz des Antrages Reichstagsler den Sieg noch lange nicht in der Tasche hat.

Detroy's erst im Jahre 1910 erfolgen wird, nimmt der erfreulichen Erregung nicht von ihrer Bedeutung. Da aus den von ihnen erbobenen Steuern für Brot und Fleisch Erhöhung einer längeren Zeitdauer bis zum Instanzenverfahren des Gelehes den Sommeren Gelegenheiten zu Wege zu setzen. Durch die Aufhebung der Detroy's ist endlich einmal wieder eine praktisch-erfolgreiche Verständigung im Reichstage erzielt worden. Weniger erfreulich ist es dagegen, daß die vor kurzer Zeit proklamirte verständnisvolle Einigkeit im Handelsvertragsverein gefährdet erscheint. Es wird behauptet, daß das Schreiben des Worlängenden Herr an den Reichstagskanzler, in dem für langfristige Handelsverträge unbedingt und in erster Linie plädiert wurde, nicht die einmütige Auffassung des weiteren Ausschusses wiedergibt. Ein großer Teil davon, darunter zahlreiche Industrien, sollen die Ansicht geäußert haben, daß zur Schaffung stabiler Verhältnisse in Handel und Gewerbe die Annahme der Regierungsvorlage notwendig sei. Es hieß auch, daß das erwähnte Schreiben noch zu schweren Konflikten im Handelsvertragsverein führen könnte. Nun, wir glauben, daß es im Interesse des Vereins liegt, die abgelehnten — es sind, soviel wir wissen, etwa drei Dutzend Zollfreie Mitglieder zu eliminieren und zu verpöhlen, daß der ganze Körper Schaden leide. Denn ein Verein für „Handelsverträge“ muß, wenn er nicht als ein wirtschafts-politischer Widerspruch in sich selbst angehen werden will, einmütig gegen jede Verleibung der Handelsbeziehungen infolge von Schutzbestimmungen. Nur so vermag, wie wir schon öfters bemerkt haben, der Handelsvertragsverein seine gegenwärtige Mission zu erfüllen und sich selbst vor der Auflösung zu bewahren.

Der deutsche Kaiser befindet sich auf der Rückreise von seinem Besuch bei Eduard VII. von England. Der Besuch ist fast ohne jede äußere Kundegebe verlaufen; nur wenig hat die Presse darüber erfahren, was Kaiser Wilhelm mit seinem Oheim und dessen Ministern gesprochen hat. Die Besprechungen der englischen Presse waren bei der Abreise des Kaisers auf einen wärmeren Ton gestimmt, als bei der Ankunft; man hob die Sympathie, die der deutsche Herrscher in England zweifellos bestesse und die zur besseren Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Völkern beitragen würden, überall hervor, wenn man dabei auch die Linie einer gewissen Reserve nicht verließ. Kurz bevor Chamberlain seine Reise nach Südafrika, wo er mit den Buren generalen nochmals zusammenzutreffen wird, antritt, wurde das Kriegsrecht für Transvaal und den Oranjerivierstaat aufgehoben. Es ist unverkennbar, daß man englischerseits die Hoffnungen, die sich für die Buren an den Besuch des Kolonialministers knüpfen, durch die im gegenwärtigen Augenblicke erfolgte Einleitung der Friedensverhandlung noch verflärten möchte. Es kann Großbritanniens ja auch nur erwünscht sein, in den Burenrepublik verpönlische Stimmung zu schaffen, denn im ausgedehnten Maße sind außer dem Eumalantland auch wieder Ururen in Somalia zum Ausbruch gekommen und auch von der afghanischen Grenze kommen alarmierende Nachrichten. Eine Alarmnachricht brach von Belgien her herein. Auf Leopold II. wurde ein Attentat verübt in dem Augenblicke, als er die Kathedrale St. Gubule von einer Gedächtnisfeier für die verstorbenen Königin verließ. Der Italiener Rubino gab mehrere Revolverkugeln auf die königlichen Wagen ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Sozialistische Mütter nahmen die Nachricht, der Thäter stehe nicht mit anarchoisichen Gesellschaften in Verbindung, sondern sei ein Vospizler der Polizei, mit Gessinnheit auf. Diese Meldung entspricht aber doch wohl nicht den Thatsachen. Zweifelloh hat Rubino, der übrigens aus guter Familie stammt, früher, als er in London sich aufhielt, mit der italienischen Polizei in Verbindung gestanden und von ihr auch ziemlich hohe Geldbezüge erhalten; aber man hat Veranlassung, anzunehmen, daß Rubino den Anarchisten, deren Partei er in letzter Zeit bestimmt angehört hat, durch eine „heroertragende That“ seine Zugehörigkeit zu ihnen dokumentieren und damit alle Zweifel, die in dieser Beziehung seiner Person aus dem früheren Engagement mit der Polizei her etwa noch anhaften konnten, gründlich zerstreuen wollte. Die Königin Elena von Italien ist eines gesunden Mädchens genesen, und wenn auch die Hoffnungen hier mehr auf einen Thronerben gerichtet waren, so hat die Bevölkerung Roms und der Provinz der hohen Wächterin die keine Enttäuschung nicht entgehen lassen; herzliche Sympathieausdrückungen sind aus allen Theilen des Landes eingetroffen, die gesetzt haben, daß das junge italienische Königspaar die Herzen des Volkes besitzt, was bei der höchsten volkstümlichen Art Victor Emanuel's der moderneren Forderungen in vielen Fällen zugänglich ist, nicht Wunder nehmen kann.

### Deutsches Reich.

**Öls- und Petroleumnachrichten.**  
\* Die Kaiserliche Yacht „Sohsenollern“ mit dem Kaiser an Bord ist in Begleitung der „Nymphe“ und des Kononenbootes „Eilener“ gestern Abend um 8 1/2 Uhr in Brunsbüttel eingetroffen. Der Kaiser reiste mittels Seilzuges um 10 1/2 Uhr nach Borsbom ab.  
\* Kaiser Wilhelm hat dem König Georg von Griechenland laut einer dem Bureau Laffan übermittelten

Ältere Meldung des „Standard“ telegraphisch für das von ihm bewiesene persönliche Interesse und seine Theilnahme in der „Vorles“ Angelegenheit seinen Dank ausgesprochen. Die Unterredung bezüglich der Unteroffiziersübersteig ist beendet. Der Major Koster, der den Vorbegehungen hat, sollte gestern an die deutsche Gesandtschaft in Wien ausgeliefert werden.

\* Kronprinz Friedrich August von Sachsen verbleibt zunächst in Jagdschlösschen in Wienau. Sonntag vormittags reist er auf dem Kaiserlichen Güterzug ab und wird im nächsten Stationen die Hefe nach Dresden fortzuführen. Das Befinden des Kranken ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend.  
\* Wie der „Confectionair“ erklärt, hat der Kaiser den großen französischen Schahpleier Coucuelin zur Theilnahme an der nächsten großen Jagd einladen lassen.

### Wirtschaftliches.

\* Zu den Gerüchten in der rechtsstehenden Presse, die die Entlassung des Grafen Pjodowsky und des Landwirtschaftsministers v. Pjodowsky seien erschüttert, heißt das „B. Z.“ auf Grund ungenügender Informationen mit, daß diese Nachrichten völlig aus der Luft gegriffen sind. Allerdings scheinen in einem oder einigen wichtigen Aemtern demnächst Veränderungen bevorzuzufallen. Die oben genannten Persönlichkeiten werden aber hiervon, wie das Blatt glaubt, nicht betroffen werden. Man wird kaum festsetzen, wenn man annimmt, daß die oben citirten Meldungen von konsequenter Seite lancirt worden sind, um gewisse agrarische Kreise geneigter zu machen, ihren Widerspruch gegen die Zolltarifvorlage der verabschiedeten Regierung aufzugeben und sich als Befürworter vor den an die Hand gemachten nationalisierenden Reglerungsmaßnahmen mit den Konventionen, Preisenverträgen und dem Centrum der eingeleiteten Verhandlungssaktion der Mehrheitsparteien ebenfalls anzuschließen. Es ist wichtig, um gegenwärtigen Stadium der parlamentarischen Verhandlungen die Zusammenhänge klarzustellen.

### Wirtschaftliches.

\* In München tritt am Montag die Konferenz zusammen, die von dem bayerischen Ministerium zur Verabreichung der Ermittelungen über die Fleischsteuerung einberufen worden ist. Eingeladen zur Abordnung von Vertretern sind der bayerische Landwirtschaftsminister, der Landesverband landwirtschaftlicher Deutschstiftungsvereine sowie die Städte München, Nürnberg und Augsburg, wobei die Zahl der Vertreter dieser Korporationen selbst anbelangend ist, ferner die Vorsitzenden des bayerischen Fleischereiverbandes, der Münchener Metzgerinnungen, des Komitees für Errichtung einer Viehhofanlage in München und der Vorsitzende der landwirtschaftlichen Centralgesellschaft in Ansbach. — Nach dem „Münch. N. Nachr.“ wird die im Reichstag eingebrachte Interpellation über die Fleischsteuer noch nicht beantwortet werden. Dagegen trifft jedoch für diese hinausforderung keine Schuld, da die bayerische Regierung ihren Bericht schon vor längerer Zeit in Berlin abgegeben habe. Der Vater der Silbermine wird also wohl Besuchen sein. Herr v. Pjodowsky ist nur an eine Delegationssstelle, und somit braucht er Zeit, damit die Welle abflauen kann.

### Stärke und Getreide.

\* Dem Ministerial „El. Sur.“ zufolge wird die katholisch-theologische Fakultät an der Universität Straßburg im nächsten Herbst, vielleicht schon im Herbst, ins Leben treten. Die erforderlichen Kredite, die sich auf die Summe von dreizehn 80,000 M. belaufen, sollen schon in der nächsten Sitzung des Landesparlamentes bewilligt werden. — Man scheint's mit der Einleitung der Fakultät jetzt recht eilig zu haben.

### Parlamentarisches.

\* Auch in den letzten Tagen fanden im Reichstagsparlament zwischen dem Grafen Bismarck und mehreren parlamentarischen der Mehrheitsparteien Unterhandlungen wegen des Zolltarifs statt, die jedoch, wie behauptet, resultatlos verlaufen sind. Die Centrumsfraktion hat gestern Abend über die Vorlage beraten, die seitens einiger ihrer Mitglieder ausgearbeitet sind und welche die Grundlage zu einer Verständigung sowohl innerhalb der Fraktion selbst wie mit den übrigen parlamentarischen Parteien und der Regierung bilden sollen. Die Mehrheitsparteien haben sich zunächst dahin verständigt, Delegirte der einzelnen Fraktionen zu weiteren gemeinschaftlichen Besprechungen zusammenzusetzen zu lassen. Von den Konventionen sind als Vertreter bezeichnet worden die Herren v. Hornemann und Graf Hinzburg-Strun, von der Reichspartei die Herren v. Hardey und Giesemann. Die Centrumsfraktion und die Nationalisierenden haben noch keine Mitglieder zu diesem Zwecke gewählt; ihre Besprechungen haben nur Fragen gelöst, die nächster Tage in den Plenarberatungen zur Sprache kommen.

\* Auch beim Handelsminister Wüller hat ein Abnehmen stattgefunden, an dem außer verschiedenen Abgeordneten der Reichstagsler theilgenommen hat. — Ob hierbei die verunglückte Verständigungssaktion zur Sprache gekommen ist, wird in der Meldung nicht gesagt.

\* Die gegen die Agrarier gerichtete Koalition der Liberalen mit den Sozialdemokraten liegt bei dem gestrigen Dejeuner haben zum anhaltigen Landtage. Die liberalen Kandidaten Suabrunderbergler Art und Reichmannl. F. Cohn, sowie der sozialistische Reichstagsabgeordnete P. S. wurden förmlich mit namhafter Majorität nach überaus heftigem Wahlkampf gegen die rechtsstehenden Parteien gewählt.

### Berichtungen und Konventionen.

\* In Berlin sind gestern eine Professorenversammlung der deutschen Universität und die Versammlung der deutschen Reichstagsler in Sachen der Sonntagsschließung für







Wetter-Vorhersagen

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

- 23. November: Kalt, wolfig, vielfach neblig.
24. November: Bitter, ziemlich kalt. Stürmisch an den Küsten.
25. November: Wenig verändert, frische, weiche Nebeldecke.
26. November: Veränderlich, nassfallig. Windig.

Wetterstation zu Halle.

Table with 2 columns: Date (11. November, 22. November) and various weather metrics (Temperatur, Wind, etc.).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrikation Brauonia schloß 9 Proz. Dividende vor. Der Aufsichtsrath der Brauerei Feldschlösschen in Dresden 5 Proz. und 52 Mt. Gewinn.

Zahlungseinstellungen. Holzhaus U. Baader in Hannover. Eisen- und Eisenwarenhandlung Gebr. Frithmann in Kassel.

Bio de Janeiro, 20. Nov. Wechsel auf London 127/16. Buenos Aires, 20. Nov. Wechsel auf London 127/50.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with 7 columns: Name, Wohnort, Amtsgericht, Zahlungsfrist, Zahlungsfrist, Zahlungsfrist, Zahlungsfrist.

Waren- und Produktberichte.

Halle, 22. Nov. Bericht über Stroh, Heu etc. mittheilt von O. W. W. Preis für 50 kg. und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 21. Nov. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 77 1/2 (vorige Notiz 77 1/2). Dezember 80 1/2 (80 1/2). Weizen (79 1/2), Juli (-). Mais (Dezember 80 1/2 (81 1/2). Mai (85 1/2 (85 1/2)).

Industrie-Aktien.

A.-G. Anilinwerke 15 243,500. Administrations-Bad. 4 84,900. Annaburger Steingut 4 72,900.

Paris, 21. Nov. (Schlussbericht). Buhel fest, Nov. 55,00. Das 50/4. Jan.-April 50/4. Mai-Ang. 77,50.

Antwerpen, 21. Nov. Schmalz per Nov. 145,50.

New York, 21. Nov. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 15,50. In Philadelphia 7,75. do. refined 9,10 (in Cass).

Hamburg, 21. Nov. Petroleum standard white loco 6,80 Br. Fest.

Hamburg, 21. Nov. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Tonn. Hamburg, 21. Nov. abends 4 Uhr. Kaffee good average Santos, Nov. 35,50 Gd., März 20,25 Gd., per Mai 20,75 Gd., Sept. 30,75 Gd., Rohig.

Amsterdam, 21. Nov. Java-Kaffee good ordinary 35,00. Hamburg, 21. Nov. (Schlussbericht). Bericht der Hamburger Firma Felmann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos, per Nov. 34,75, per Dez. 29,00, per März 20,75, per Mai 20,25, per Sept. 37,25. Rohig.

Paris, 21. Nov. Rohkaffee fest, 85 1/2 neue Kondis, 21 1/2 1/2. Weisser Zucker behauptet, Nr. 5 (100 kg per Nov. 23 1/4, per Dez. 25 1/2, per Jan.-April 26, per Mai-August 26 1/2). London, 21. Nov. 95 1/2 Java-Kaffee loco 9 nom., Rübenzucker per Nov. 7 sh. 10 1/2, Gd.

Nordhausen, 21. Nov. Braunwein 45 % Vol. für 120 kg ohne Fass ab Brennerei 62,00-60,00 Mt., desgl. 40 Vol. % 57,00-59,00 Mt. Hamburg, 21. Nov. Spiritus still. Nov. 10 1/2 Br. 10 1/2 G. Nov. 10 1/2 Br. 11 1/2 Br. 11 1/2 G. Dez. 11 1/2 Br. 11 1/2 G. Jan. 11 1/2 Br. 11 1/2 G. Feb. 11 1/2 Br. 11 1/2 G. März 11 1/2 Br. 11 1/2 G. April 11 1/2 Br. 11 1/2 G. Mai-August 11 1/2 Br. 11 1/2 G.

Berliner Börse

von 21. November. Ergänzung zu den telgr. Meldungen in gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto. Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3 1/2, London 3 1/2, Paris 3 1/2.

Deutsche Fonds u. Staatspap. Berliner Stadtanleihe 3 1/2, 95,00. Preuss. Staatsanleihe 3 1/2, 95,00.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig. Opperla Portl.-Cem. 3 101,750. Deutscher Portland-Cem. 3 101,750.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Breslau-Warshau 4 187,250. Ostpreussische 4 187,250.

Ausländische Fonds. Argent Gold-Anl. 5 1/2, 77,50. Barletta 100 Lira-Lose 18,700.

Eisenb.-Prior.-Obligations. Ital. E.-Obbl. St. 3 68,00. Mittelmeerst. afr. 4 100,750.

Eisenb.-St.-Prior. Mexiko-Kurs-Woran 4 99,400. Mexiko-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Riohacha-Kurs-Woran 4 99,400. Riohacha-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Silesien-Kurs-Woran 4 99,400. Silesien-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Westb.-Kurs-Woran 4 99,400. Westb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Ostb.-Kurs-Woran 4 99,400. Ostb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Südb.-Kurs-Woran 4 99,400. Südb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Nordb.-Kurs-Woran 4 99,400. Nordb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Westb.-Kurs-Woran 4 99,400. Westb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Ostb.-Kurs-Woran 4 99,400. Ostb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Südb.-Kurs-Woran 4 99,400. Südb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Nordb.-Kurs-Woran 4 99,400. Nordb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Westb.-Kurs-Woran 4 99,400. Westb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Ostb.-Kurs-Woran 4 99,400. Ostb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Südb.-Kurs-Woran 4 99,400. Südb.-Kurs 4 101,000.

Eisenb.-St.-Prior. Nordb.-Kurs-Woran 4 99,400. Nordb.-Kurs 4 101,000.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with 2 columns: Location (Artern, Weissenfels, Trotha, etc.) and Water Level (Nov. 20, Nov. 21).

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau, Iser, Eger, Elbe.

Table with 2 columns: Location (Budweis, Prag, Jungbunzlau, etc.) and Water Level (Nov. 21, Nov. 22).

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Aplerbeck 8 31,400. Bergwerk Bergwerk 8 31,400.

